



TITELTHEMA

„Zeit, dass sich was dreht“ - EMAS bei der Fußball WM

„Bei der WM 2006 schaut die ganze Welt auf Deutschland. Da wollen wir natürlich auch beim Umweltschutz vorbildlich sein“, sagte OK-Präsident Franz Beckenbauer bei der Vorstellung des Umweltkonzeptes. Die WM steht auch ökologisch unter neuen Vorzeichen. Auf dem grünen Rasen hat sich für den Umweltschutz einiges „gedreht“. Das Organisationskomitee (OK) der FIFA hat den „Umweltschutz“ beim Stadionausbau zur Pflicht gemacht und mit „Green Goal“ ein übergreifendes Konzept erstellen lassen, bei dem jeder WM-Standort seine individuellen Stärken ausspielen kann.

Das anspruchsvollste Mannschaftsziel ist, die WM 2006 als erste sportliche Großveranstaltung klimaneutral auszurichten. Das bedeutet: Schädliche Klimaauswirkungen über effizienten Energieeinsatz, erneuerbare Energien und umweltfreundliche Verkehrsmittel möglichst niedrig zu halten und unvermeidbare Auswirkungen über Klimaschutzinvestitionen komplett auszu-

gleichen. Aber auch andere Einzelleistungen der Stadien bei der Senkung der Abfallmengen, der besseren Energienutzung und beim verantwortlichen Umgang mit Wasser können sich sehen lassen. Als Spitzen im Team der zwölf Austragungsorte haben sich dabei Nürnberg und München herauskristallisiert. Sie haben EMAS eingeführt, damit ökologische Aspekte auch nach der WM in den Arenen eine wichtige Rolle spielen. Der bayerische Umweltminister Werner Schnappauf hält die beiden Stadien daher schon jetzt für die „Weltmeister im Umweltschutz“. In der Münchner Arena werden am Tag 20.000 kWh Strom gespart, so viel wie 100 Vier-Personen-Haushalte täglich verbrauchen. Mit dem neuen Energiemanagement sinken Strom-

und Wärmeverbrauch um rund 20 Prozent. Mit EMAS wird der Umweltschutz am Standort kontinuierlich weiter entwickelt: Für 2006 und 2007 wollen die Betreiber den Strom- und Wärmeverbrauch um weitere 5 %, den Wasserverbrauch um weitere 3 % senken. Und im ersten EMAS-registrierten Fußballstadion der Welt in Nürnberg sichert der neue Regenwasserspeicher mit einer Million Liter Inhalt die Beregnung des Spielfeldes, der benachbarten Trainingsplätze und Lie-

gewiesen und schon damit Trinkwasser. Fußball und Umweltschutz? In Nürnberg und München ein gelungener Doppelpass!

<http://greengoal.fifaworldcup.yahoo.net/de/news/details.php?id=103>
<http://greengoal.fifaworldcup.yahoo.net/de/news/details.php?id=70>



Eines der Betonbecken im WM-Stadion in Nürnberg zum Sammeln von abgeleitetem Niederschlagswasser.

Nr. 9 / Juni 2006, ISSN 1860-5516

Seite 2

EMAS-Praxis: EMAS-Konvoi im Weinbau und in der Natursaftbranche

Hintergrund: Mehr Umweltschutz am Flughafen

Nachgefragt: Interview mit Dr. Stefan Hirsch, Saar-Lor-Lux Umweltzentrum

Tipps: Umwelteffizienz schafft Mehrwert, IMPEL-Projekt, CSR-Broschüre, Studie zu UMA

Seite 3

Kurz und Knapp: Europäische Kommission kehrt im eigenen Haus, Integriertes Managementsystem in der UBG Sachsen, Internetplattform: emas.de, Umweltfreundlicher Betrieb des Lkw-Mautsystems

Tipps: Energiekonzept für Bäckereien, Wirkungsanalyse UMS

Impressum

Seite 4

EMAS-Förderung: Neuer Schwung für EMAS in NRW

Recht: Umweltpartnerschaft Brandenburg

Neues vom UGA: UGA tagt in Bremen, EMAS an Hochschulen

Zahlen und Daten: EMAS-Teilnehmer nach Mitarbeitern

Zitat: Dr. Volker Knabe, Vorsitzender der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH
Internet, Termine

PORTRAIT

Umweltschutz als Unternehmensziel

Die Schaeffler Gruppe mit ihren Marken INA, LuK und FAG entwickelt und fertigt Präzisionsprodukte für alles, was sich bewegt: in Maschinen, Anlagen, Kraftfahrzeugen und in der Luft- und Raumfahrt. Die Gruppe wird über Unternehmens- und Landesgrenzen hinweg einheitlich gesteuert. In mehr als 50 Ländern und 180 Standorten erwirtschafteten 60.000 Mitarbeiter 2005 einen Umsatz von ca. 8 Mrd. €. Querschnittsfunktionen und standardisierte Prozesse sichern durchgängige und schnelle Entscheidungen. Eine dieser Querschnittsaufgaben ist der Umweltschutz, der somit in alle Unternehmensbereiche integriert ist. Das gelebte Um-

weltmanagement trägt zum Fortbestand und dem Erfolg des Unternehmens bei. Durch eine „dezentrale Zentralisierung“ behält jedes Land und jeder Standort ein Höchstmaß an Flexibilität. Rahmenprozeduren regeln verbindliche Standards für alle Standorte weltweit: So werden z.B. bei Planung und Bau von gewässerschutzrelevanten Anlagen, wozu auch Lager für die Betriebsstoffe zählen, deutsche Sicherheitsstandards angewendet,

z. B. durch doppelwandige Tanks und beschichtete Auffangräume. Mit der Auditierung aller Fertigungsstandorte nimmt die Schaeffler Gruppe eine Vorreiterrolle im Umweltschutz ein: So sind alle größeren Fertigungsstätten weltweit nicht nur gemäß ISO 14001 zertifiziert, sondern auch nach der EMAS-Verordnung validiert.

Die Schaeffler Gruppe gibt sich dabei nicht mit der Einhaltung der jeweils geltenden Gesetze zufrieden. Das Umweltschutzmanagementsystem wurde aufbauend auf den Vorgaben von EMAS und der ISO 14001 durch umfangreiche Unternehmensstandards ergänzt und erweitert, die zum Teil weit über die rechtlichen und

normativen Mindestanforderungen hinausgehen. Dieses weltweite System wird regelmäßig auf die Probe gestellt und ständig weiter entwickelt. Für diese vorbildliche und innovative Umsetzung wurde der Unternehmensgruppe im vergangenen Jahr der europäische EMAS Award verliehen. Informationen zum Umweltschutz in der Schaeffler Gruppe: <http://www.ina.de/content/de/company/environment/environment.jsp>

Norbert Hörauf



Die Schaeffler Gruppe mit ihrem Hauptsitz in Herzogenaurach - immer vorn beim Umweltschutz

EMAS-PRAXIS

EMAS-Konvoi im Weinbau und in der Natursaftbranche

Das Weingut Sonnenhof Bezner-Fischer aus Vaihingen-Gündelbach, die W. Streker Natursaft GmbH, Aspach-Großaspach, die Weingärtnergenossenschaft Niedernhall und das Staatsweingut Weinsberg, haben im Konvoi ihre EMAS-Validierung erreicht. Das vom Umweltministerium Baden-Württemberg geförderte Projekt wurde durch den Studiengang Weinbetriebswirtschaft der Hochschule Heilbronn betreut.



Foto: fleischhuetz.de

In den kleineren und mittleren Betrieben der Weinwirtschaft mit knappen Personalressourcen kommt es darauf an, Umweltschutzmaßnahmen systematisch und möglichst unkompliziert und unbürokratisch umzusetzen. Neben einer verbesserten Umwelleistung können die Betriebe nun

die Synergieeffekte und Strukturverbesserungen nutzen, die mit der Einführung von EMAS einhergehen. Unschlagbarer Vorteil war die Kommunikation und der Austausch unter den Konvoi-Betrieben. Die Konvoiteilnehmer hatten in mehreren Workshops gemeinsam die relevanten Inhalte und Anforderungen von EMAS speziell für die Weinwirtschaft herausgearbeitet. Im Rahmen des Pilotprojektes wurde ein Leitfaden zur Einführung des

Öko-Audits (EMAS) in Weinbaubetrieben erstellt, der nun allgemein zur Verfügung steht.

Prof. Dr. Armin R. Gemmrich, Hochschule Heilbronn

An einem Nachfolgeprojekt interessierte Betriebe können sich an folgende Adressen wenden: gemmrich@hs-heilbronn.de oder anna@vonderemde.com

HINTERGRUND

Mehr Umweltschutz am Flughafen - Studie der Hochschule Bremen

Studenten der School of International Business der Hochschule Bremen haben Umwelterklärungen der Flughäfen Hamburg, Berlin, Frankfurt/Main, Friedrichshafen und München ausgewertet und konkrete Vorschläge für den Bremer Flughafen erarbeitet. Um Umweltschutz und Nachhaltigkeit am Airport effizient zu verbessern, schlagen sie ein Umweltmanagementsystem nach EMAS vor. Zwar ließen sich die flugverkehrsbedingten Umweltbeeinträchtigungen damit nicht unmittelbar verhindern, aber wirksame Strategien zur Eindämmung und Verringerung einleiten.

So sollte EMAS genutzt werden, um aktive und passive Lärmschutzbemühungen zu verstärken. Weiter schlagen die Studenten vor, sich mit den Auswirkungen von Radarwellen vor Ort zu beschäftigen, regenerative Energie durch Photovoltaik und Solarthermie an den Flughafengebäuden zu gewinnen sowie eine konsequente Abfalltrennung und ein Wertstoffrecycling durchzuführen. Bei der Abwasserentsorgung sollten sowohl eine Vorklärung, als auch ein Kreislaufsystem, insbesondere bei Enteisungen und Flugzeugwäschen, eingeführt werden. *Edmund A. Spindler*

NACHGEFRAGT

Interview mit Dr. Stephan Hirsch

Red.: Das Saar-Lor-Lux Umweltzentrum berät Handwerksbetriebe bei der Einführung von Umweltmanagementsystemen. Wie helfen Sie den Betrieben konkret?

Dr. Stephan Hirsch: Wir begleiten den kompletten Systemaufbau. Ein Schwerpunkt nimmt dabei die Überprüfung der Rechtskonformität ein. Im Falle von Abweichungen unterstützen wir die Betriebe bei Verhandlungen mit den Behörden. Wir helfen außerdem, die Dokumentation möglichst überschaubar zu halten.

Red.: Warum bevorzugen Sie gerade EMAS?

Hirsch: EMAS bietet vier wesentliche Vorteile: Nach einer Leitlinie für KMU ist die Dokumentation auf die Betriebsgröße abzustimmen. Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitern müssen sich nicht jährlich, sondern in der Regel nur alle drei Jahre der externen Prüfung unterziehen. Die umfassende Prüfung der Rechtskonformität mit Behördenbeteiligung gibt den Betrieben



Foto: Saar-Lor-Lux Umweltzentrum

ein Optimum an Rechtssicherheit und die externe Prüfung durch einen unabhängigen Gutachter liefert ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit.

Red.: Was interessiert die Handwerksunternehmen an EMAS?

Hirsch: Viele Betriebe haben erkannt, dass der systematische Ansatz mit EMAS langfristig effektiver ist als Einzelaktionen. Im Saarland wird EMAS besonders gefördert: Finanziell durch ein attraktives Programm und inhaltlich durch den Umweltpakt Saar. Das ebenfalls EMAS-registrierte Ministerium bemüht sich, EMAS-Betriebe bei der Auftragsvergabe zu berücksichtigen. EMAS kann außerdem weitaus kostengünstiger sein: So können die Zertifizierungskosten für Handwerksbetriebe mit weniger als 50 Beschäftigten fast um die Hälfte geringer sein als bei ISO 14001.

Red.: Wir danken Dr. Hirsch für das Gespräch.

KMU-Leitlinie:

http://www.uga.de/downloads/guidance07_de.pdf

TIPPS

Umwelteffizienz schafft Mehrwert

In einer Studie des Instituts für Zukunftsforschung und Technologiebewertung (IZT) in Berlin wurden betriebliche Umweltleistungen erstmals monetär bewertet. Ausgangspunkt war der Vergleich der Unternehmensdaten mit dem europäischen Durchschnitt. Auf diese Weise wird finanziell bewertet, wie effizient Unternehmen ökologische, soziale und ökonomische Ressourcen nutzen. Schwierigkeiten bereitete den Wissenschaftlern die sehr niedrige Zahl von Industrieunternehmen die verlässliche Umweltzahlen veröffentlichen. In der Spitzengruppe finden sich EMAS-Teilnehmer wie BMW, Schering und DaimlerChrysler.

Download (dt. Kurzfassung/engl. Langfassung):

<http://www.advance-project.org/survey/download/index.html>

„Mit der Nachbarschaft im Dialog“

In einem IMPEL-Projekt haben 30 Vertreter von Umweltbehörden aus 17 Staaten Vorteile, Chancen und Grenzen von Dialogverfahren zur Lösung von Konflikten zwischen Industriestandorten und deren Nachbarschaft ausgelotet. Kooperations- und Lösungsbereitschaft der Parteien, ausreichende Ressourcen und die Einbeziehung aller wichtigen Parteien seien Schlüssel für ein erfolgreiches Dialogverfahren. IMPEL ist ein Netzwerk europäischer Umweltbehörden zum Erfahrungsaustausch.

Broschüre: <http://www.bmu.de/buurgerbeteiligungsrechte/downloads/doc/36822.php>

Neue CSR-Broschüre

Eine neue Broschüre des Bundesumweltministeriums stellt das Konzept der „Corporate Social Responsibility (CSR)“ in den Mittelpunkt. Unternehmen integrieren - über staatliche Vorgaben hinaus - soziale und ökologische Belange freiwillig in ihre Unternehmenstätigkeit.

„Die Zukunft wird den Unternehmen gehören, die einen aktiven Beitrag zur ethischen und nachhaltigen Unternehmensführung in ihrem Land, aber auch an den internationalen Standorten leisten“, so Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, denn „die Globalisierung lässt nicht nur Märkte wachsen, sondern auch die Verantwortung der Wirtschaft für die Umwelt und den gesellschaftlichen Zusammenhalt“.

Download: http://www.bmu.de/wirtschaft_und_umwelt/unternehmensverantwortung/doc/37049.php

Umweltmanagementansätze

Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt wollen in den nächsten Tagen eine Studie zu den Umweltmanagementansätzen unterhalb von EMAS und ISO 14001 veröffentlichen. Informationen dazu finden Sie dann auf <http://www.bmu.de> unter dem Stichwort „Wirtschaft und Umwelt“.



TIPPS

Ökologisches und wirtschaftliches Energiekonzept für Bäckereien

In einem vom Bundesumweltministerium geförderten Demonstrationsvorhaben wurden Eckpunkte für die „Errichtung einer Öko-Bäckerei mit ganzheitlichem Konzept“ ermittelt. So gelang es durch ein neues Energiekonzept mittels neuer oder überarbeiteter Techniken den CO₂-Ausstoß um 6,6 t pro Jahr zu verringern. Die CO₂-Emissionen in kg pro verarbeitetem kg Mehl, eine für Bäckereien geeignete Kennzahl, liegt sogar unter 10% des Ausstoßes einer konventionellen Bäckerei.

Abschlussbericht:

<http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2986.pdf>

Wirkungsanalyse UMS

UMS sind für Unternehmen dann besonders attraktiv, wenn sie neben ökologischen Vorteilen für die Umwelt auch ökonomische Vorteile für den Betrieb bieten. Das bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) hat daher in einer breiten Befragung die Wirkungen von UMS in Bayern ermitteln lassen. In einer zweiten Studie wurde die Verbreitung von UMS in bayerischen Betrieben erfasst. Demnach arbeiten knapp ein Drittel aller Beschäftigten im produzierenden Gewerbe in Betrieben mit UMS. Für die große Mehrzahl der Unternehmen bringt die Einrichtung eines UMS neben positiven Auswirkungen auf die Umwelt auch dauerhafte betriebliche Vorteile.

Diese und weitere Ergebnisse können Sie den Abschlussberichten entnehmen, die vom LfU in einer Druckversion herausgegeben werden und u.a. auf der Homepage des Infozentrums UmweltWirtschaft heruntergeladen werden können: Abschlussberichte:

http://www.izu.bayern.de/download/pdf/beschaeftigte_ums.pdf

http://www.izu.bayern.de/download/pdf/wirkungen_ums.pdf

IMPRESSUM

EMAS Aktuell Nr. 9 / Juni 2006, ISSN 1860-5516

Herausgeber:

Geschäftsstelle des Umweltgutachterausschusses
Thomas Kiel (v.i.S.d.P.)
Stralauer Platz 34, 10243 Berlin
Tel. 030/297732-30, Fax -39, newsletter@uga.de,
www.uga.de, www.emas.de

Redaktion:

Michael Hansen
Mitarbeit: Ina Müller-Schmoß, Thomas Kiel,
Andreas Buschhüter, Redaktionskreis des UGA
Redaktionsschluss: Juni 2006
Layout/Satz: Ina Müller-Schmoß

Bezug:

EMAS AKTUELL ist unter www.uga.de im Download erhältlich bzw. kann über newsletter@uga.de im Abo als PDF oder Druckversion bestellt werden. Beiträge und Interviews spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wider.

Konzeption gefördert durch:
Deutsche Bundesstiftung Umwelt,
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück



KURZ & KNAPP

Die europäische Kommission kehrt im eigenen Haus

Die Europäische Kommission ist mit 20.000 Beschäftigten in 65 Gebäuden allein in Brüssel eine der größten Verwaltungsorganisationen der Welt. Sie ist zuständig für 476 Millionen Europäer. In einem Pilotprojekt wurden im Mai 2006 vier der Dienststellen mit 3.500 Bediensteten in sieben Gebäuden EMAS-registriert, darunter auch das für die Infrastruktur und Logistik zuständige Büro sowie das gesamte Berlaymontgebäude, das Flaggschiff der Kommission. Dass besserer Umweltschutz sich rechnet, zeigen die Einsparungen von über 500.000 € jährlich allein für Papier und Toner. In 2006 sollen zehn weitere Gebäude sowie die Generaldirektion Informatik in das EMAS-System einbezogen werden. Evelyne Huytebroeck, Umweltministerin der Brüsseler Hauptstadtregion, übergab die Registrierungs-urkunde im Rahmen einer Pressekonferenz an den Vizepräsidenten der Europäischen Kommission, Siim Kallas, und lobte die Vorbildfunktion für Stadt, Region und Europa.



(v.l.n.r.) Evelyne Huytebroeck, Umweltministerin der Brüsseler Hauptstadtregion, Siim Kallas, Vizepräsident der Europäischen Kommission, Stavros Dimas, Kommissar der Generaldirektion Umwelt, Catherine Day, Generalsekretärin der Europäischen Kommission.

Neue Internetplattform für EMAS: emas.de

Die neue Website bündelt Informationen und Adressen zum Öko-Audit. Unter der Rubrik „Dokumente“ finden sich sämtliche EMAS-relevanten Rechtstexte und Hinweise auf EMAS-Broschüren und –Leitfäden. Neu sind der Praxisleitfaden für Kleinunternehmen und die Sammlung von Umwelterklärungen.

„emas.de“ ist ein kostenloser Service, der von der UGA-Geschäftsstelle betreut wird.

<http://www.emas.de>



Integriertes Managementsystem in der UBG Sachsen

Die Staatliche Umweltbetriebsgesellschaft (UBG), ein Betrieb im Geschäftsbereich des Sächsischen Umweltministeriums, ist seit dem 15. März 2006 im EMAS-Verzeichnis eingetragen. Die UBG erhebt Daten über Wasser, Boden, Luft und Umweltradioaktivität, beurteilt und überwacht den aktuellen Zustand der Umwelt und stellt ihre Informationen den Umweltbehörden zur Verfügung. Mit der Beteiligung an EMAS macht sie ihr Selbstverständnis als „Umweltdienstleister“ transparent, planbar und nachprüfbar und hat sich besonderen Herausforderungen gestellt: In die Prüfung hat sie alle zehn Standorte in Sachsen einbezogen und sämtliche Tätigkeiten im Labor-, Messnetz- und Bürobetrieb betrachtet. Mit der Reduzierung der Chemikalieneinsatzmengen, den Verbesserungen bei den Dienst-Kfz in punkto Auslastung und Verbrauch und der Umstellung auf Recycling-Papier sowie auf Duplex-Drucker / -Kopiergeräte bemüht sie sich um einen schonenden und sparsamen Einsatz von Ressourcen. Neben EMAS erfüllt das in der UBG eingeführte integrierte Managementsystem auch die Qualitätsanforderungen der ISO 9001 und der ISO 17025 sowie, automatisch, die der ISO 14001.

Weitere Informationen unter:

<http://www.ubg-sachsen.de>

Umweltfreundlicher Betrieb des Lkw-Mautsystems

Seit Januar 2005 betreibt die Toll Collect GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung das weltweit erste satellitengestützte Lkw-Mautsystem auf Deutschlands Autobahnen – und stellt dabei hohe Ansprüche an den Umweltschutz.



Auch bei den Kontrollbrücken berücksichtigt Toll-Collect umfangreiche Umweltschutzanforderungen

Ob Fahrzeuggerät oder Kontrollbrücke – bei allen Komponenten des Mautsystems werden Umweltschutzanforderungen im gesamten Lebenszyklus berücksichtigt. Dies gilt von der schadstofffreien Produktion über die Instandhaltung bis zur Wiederaufbereitung oder umweltgerechten Entsorgung.

Im November 2005 wurde Toll Collect mit seinen Hauptstandorten in Berlin und Potsdam in das EMAS-Register eingetragen.

„Als Teil einer Public Private Partnership ist uns der umweltschonende Betrieb unseres Mautsystems ein sehr wichtiges Anliegen. Die Teilnahme an EMAS ist dabei eine große Hilfe und sorgt gleichzeitig für die nötige Transparenz“, so Dr. Mark Dose, Umweltbeauftragter bei Toll Collect.

Dr. Mark Dose, Toll-Collect

EMAS-FÖRDERUNG

Neuer Schwung für EMAS in NRW

In einem Gespräch hat der nordrhein-westfälische Umweltminister Eckhard Uhlenberg dem UGA-Vorsitzenden Dr. Michael Schemmer zugesichert, das freiwillige betriebliche Umweltmanagement weiterhin zu fördern. Sein Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz will Erlasse über Verwaltungsvereinfachungen für EMAS und ISO-zertifizierte Unternehmen überarbeiten. Außerdem prüft das Land eine Gebührenerleichterung für EMAS-registrierte Betriebe. Wollen ISO-Unternehmen in den Genuss der Erleichterungen kommen, müssen sie zusätzliche Anstrengungen nachweisen: Dazu gehört ein freiwilliger Umweltbericht (entsprechend der Umwelterklärung bei EMAS) und die Einhaltung des Umweltrechts.



(v.l.n.r.) UGA-Vorsitzender Dr. Michael Schemmer im Gespräch mit dem nordrhein-westfälische Umweltminister Eckhard Uhlenberg

RECHT

Wirtschaft und Verwaltung im Dialog

Der regelmäßige Austausch zwischen Unternehmen und Verwaltung ist eine wichtige Voraussetzung, um die Deregulierungsmöglichkeiten, die EMAS bietet, auch wirklich nutzen zu können. Vollzugserleichterungen für EMAS-validierte Unternehmen standen daher im Mittelpunkt einer Reihe von Informationsveranstaltungen, die unter dem Titel „Was bringt die neue Umweltpartnerschaft?“ von Ende April bis Mitte Mai 2006 in Potsdam, Cottbus und Frankfurt (Oder) stattfanden. Die Umweltpartnerschaft Brandenburg hatte dazu nicht nur gegenwärtige und potentielle Teilnehmer dieses Unternehmensnetzwerkes sondern auch die zuständigen Mitarbeiter der Vollzugsbehörden eingeladen, um den seit Ende 2005 geltenden Erlass des brandenburgischen Umweltministeriums vorzustellen. Der neue Erlass, der von Vertretern der Kammern, der Wirt-

schafts- und Umweltverwaltung gemeinsam erarbeitet wurde, sieht unter Ausschöpfung aller gegenwärtig gültigen Substitutionsmöglichkeiten u.a. schnellere Genehmigungs- und Zulassungsverfahren, geringeren Aufwand bei Kontroll-, Mess- und Informationspflichten und Vereinfachungen bei der Betriebsorganisation vor.

Frank Weichelt, *Umweltpartnerschaft Brandenburg*
<http://www.umweltpartnerschaft.de>

NEUES VOM UGA

UGA tagt in Bremen

Auf Einladung der Universität Bremen hat der UGA Ende Mai im Nord-Westen Deutschlands getagt. Der Ausschuss hat die Aufgabenleitlinie geändert und an den neuen Stand des Anhangs I A. der EMAS-Verordnung (Kap. 4 der ISO 14001) angepasst. Außerdem hat er zur Erweiterung von Prüfbefugnissen der Umweltgutachter Stellung genommen und empfohlen, EMAS zu einem Kernbestandteil der ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (CSR) auszuprägen. Die Ergebnisse sind im Internet verfügbar:

Aufgabenleitlinie (5. Aufl.) http://www.uga.de/downloads/Aufgaben-LL_5Aufl.pdf, EMAS als Kern von CSR, http://www.uga.de/downloads/39PL_CSR.pdf, Prüfbefugnisse der Umweltgutachter, http://www.uga.de/downloads/39PL_Aufgabenbereiche_UG.pdf

EMAS an Hochschulen

UGA und Universität Bremen haben 70 Interessenten und Experten aus dem gesamten Bundesgebiet zu einer Fachtagung über „EMAS an Hochschulen“ am 31. Mai 2006 eingeladen. Bremen wurde nicht von ungefähr als Veranstaltungsort gewählt: Die Hochschule Bremen, die Universität Bremen und drei angegliederte Forschungseinrichtungen führen das Öko-Audit auf ihren eigenen Liegenschaften durch. 1999 wurde die erste Hochschule EMAS-registriert. Inzwischen liegen Erfahrungen von zehn Hochschul- und über 100 weiteren Bildungseinrichtungen vor. Dabei zeigt sich, dass auch im Uni-Betrieb Ressourcen und Energie eingespart, Abfälle vermieden und umweltbewusstes Handeln durch geeignete Kommunikation forciert und optimiert werden können. Wie das geht, das zeigen die zahlreichen Beispiele der Fachtagung:

<http://www.uga.de/?warp=archiv&b=7>

TERMINE

3./4. Juli 2006, Die Europäische Kommission und das österreichische Lebensministerium laden zum Dialog zur EMAS Revision. Eingeladen sind insbesondere Vertreter/innen von Unternehmen und Organisationen mit Erfahrung oder Interesse an EMAS, Ort: Flughafen Salzburg.

Info: office@gutwinski.at

26. September 2006. 40. UGA-Sitzung in Brüssel. Schwerpunktthema: EMAS-Revision.

<http://www.uga.de>

29. September bis 1. Oktober 2006 Ein Grünes Bauhaus?... als Laboratorium für industrielle Neuanfänge! Umwelt gerecht gestalten – Welt und Wirklichkeit in Zukunft. Ort: Evangelische Akademie Loccum. Kostenbeitrag: 190 € Programm:

<http://www.loccum.de/program/p0625.html#Programm>

8. November 2006, 10:00 Uhr, Handwerkskammer Dresden, Umweltallianz Sachsen,

5. Umweltmanagement Konferenz zu den Themen Umweltmanagementsysteme und Umweltschutz in Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft.

Auch in diesem Jahr organisiert die UGA-Geschäftsstelle wieder eine Sammelbestellung für EMAS-Pins. Ihre Bestellungen können Sie noch bis zum 31. Juli 2006 telefonisch unter: 030-29 77 32 31 oder per E-Mail: info@uga.de aufgeben.

ZITAT

„Unser Einsatz für ein sauberes und lebenswertes Umfeld spiegelt sich unmissverständlich in unseren Leitlinien Qualität, Sicherheit und Umwelt wider, die auch ein klares Motto unserer Mitarbeiter sind. Das zeigt sich unter anderem auch an der freiwilligen Teilnahme am EG-Öko-Audit (EMAS).“

Dr. Volker Knabe, Vorsitzender der Geschäftsführung der BASF Schwarzheide GmbH



Foto: BASF Schwarzheide GmbH

INTERNET

Ein Forschungsvorhaben im Auftrag von BMU/UBA bestätigt positive Effekte des Umweltschutzes für Wirtschaftswachstum, Beschäftigung und Innovationsverhalten der Unternehmen in Deutschland. Ergebnisse:

http://www.bmu.de/wirtschaft_und_umwelt/downloads/doc/36969.php

PortalU – Das neue Umweltportal für Deutschland enthält Umweltinformationen von Bund und Ländern: <http://www.portalu.de>

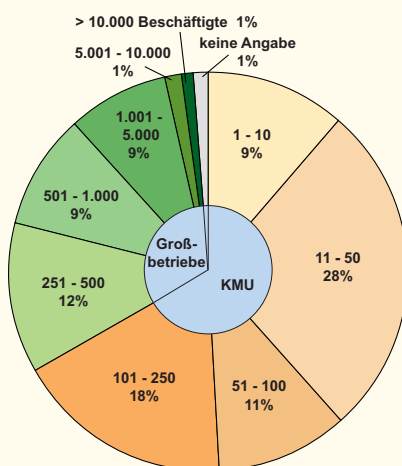
Am 6. Juni 2006 feierte das Bundesumweltministerium seinen 20. Geburtstag

http://www.bmu.de/ministerium/20_jahre_bmu/doc/37279.php

EMAS-Internetplattform: <http://www.emas.de>

ZAHLEN UND DATEN

Zwei Drittel aller EMAS-registrierten Betriebe sind ihrer Größe nach als kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten zu werten. Den größten Anteil stellen Organisationen mit 50 bis 100 Beschäftigten. Die Großbetriebe mit mehr als 500 Beschäftigten machen dagegen weniger als 20% aus, die wenigen sehr großen Unternehmen sogar weniger als 1% der EMAS-Registrierungen. Der kleinste EMAS-Betrieb hat einen Mitarbeiter, die größten-registrierten Industrieunternehmen mehr als 50.000 Beschäftigte. Zu den ganz Großen gehören die Werke der deutschen Automobilindustrie: VW, BMW und DaimlerChrysler.



EMAS-Teilnehmer nach Beschäftigten

Stand: Mai 2006